



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Theodor Körner's sämtliche Werke

Körner, Theodor

Berlin, 1835

1. Vom Dreikreuzenberge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62084)

Dem Frühling entgegen!
Auf allen Fluren
Der Liebe Spuren,
Der Liebe Segen.
Wälderwärts
Zieht mich mein Herz,
Bergaus, berglein,
Frei in die Welt hinein,
Durch des Tages Gluth,
Durch nächtlich Grausen;
Jugendmuth
Will nicht weilen und haufen.
Wie alle Kräfte gewaltig sich regen,
Mit heisser Sehnsucht spät und früh,
Dem ewigen Morgen der Liebe entgegen,
Entgegen dem Frühling der Phantasie!

Erinnerungen an Karlsbad 1811.

1.

Vom Dreikreuzen-Berge.

Dort an jener Felsenkette
Glüht es schon wie Abendschein.
Und von dieser heil'gen Stätte
Blick' ich in das Thal hinein.

Sehe nur das rege Leben
Durch die engen Straßen ziehn;
Wie sie wallen, wie sie weben,
Und der Sorge nicht entfliehn.

Alle ihre Lust und Schmerzen
Fühl' ich vor mir ausgefreut.
Und mir braust' es tief im Herzen
Bei des Menschen Herlichkeit.

Beg von jenem Bürgerleben
Blickt das Auge unbewußt,
Und mich faßt 's mit Freudebeben,
Voll und groß wird meine Brust.

Weit hinaus auf jenen Höhen,
Auf der Berge blauen Reihn,
Durch der Nebel dichtes Weben
Darf das Auge sich erfreun.

Wie sie stolz gen Himmel ragen,
Niesenkinder der Natur,
Geisterwehn von alten Sagen
Wiegt sich durch die stille Thur.

Und es schlängelt seine Wogen
Durch die Berge sanft der Strom,
Und der Abend kommt gezogen,
Schmückt mit Rosen sich den Dom.

Und geheimnißvolles Schweigen
Webt sich über Berg und Thal,
Und die alten Fichten neigen
Grüßend sich zum letztenmal.

Wie die Strahlen dort vergehen,
Zieht im Thal die Dämm'ung nach,
Aber auf des Kreuzes Höhen
Flammt noch der entzückte Tag.

Und begeistert sink' ich nieder,
Tiefer Sinn war mir erwacht;
Spät dacht' ich an's Leben wieder,
Um mich her war 's tiefe Nacht.

2.

Der Sprudel.

Dampfe nur immer empor, und brause herauf aus der
Tiefe,
Wie es dich drängt und treibt, wunderbar glühend
der Quell!
Nicht nach der Brüder Art ist dein mildes Wogen und
Wallen,
Denn der höhere Muth bricht sich die eigene Bahn.
So des Jünglings Gemüth, das über die Schranken
hinaus fliegt,
Und gegen irdische Kraft rühmlich im Kampfe besteht.

3.

Dorf Hammer.

Freundlich an dem Berggehänge
In des Thales stiller Enge,
Freundlich, wie ich keines sah,
Liegt das liebe Dörfchen da.

Oben auf des Berges Höhen
Alte dunkle Fichten stehen,
Unten rauscht der Strom vorbei
Und die Luft ist mild und frei.

Und ein reges volles Leben
Seh' ich Haus und Hof durchweben
In der Hütte Tag für Tag
Kassett nicht des Hammers Schlag.

Und die hellen Funken sprühen
Und die Eisenstangen glühen,
Von des Wassers Sturz gefaßt
Tummelt sich der Räder Last.

Aber nicht der Erde Sorgen
Will ich hier im Thal behorchen,